

Lichtenstein-Callberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schönau, Höllitz, Berndorf, Niederdorf, St. Leonhard, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ottomarsdorf, Rügendorf, St. Nikolaus, St. Jacob, St. Michael, St. Margaretha, Thurn, Niedermühlen, Schlossberg und Linsheim

Amtsblatt für das Regl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 235.

Verbreitete Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

Sonnabend, den 9. Oktober

Haupt-Insationsorgan
im Amtsgerichtsbezirk

1915.

Diese Stadt erhebt täglich, außer Sonn- und Feiertags, Auszeitungen für den folgenden Tag. — Postaliquotischer Ausgabepreis 1 Mh. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mh. 75 Pf.
Einzelne Nummern 10 Pf. Abholungen nehmen außer der Zeitungsschule in Lichtenstein, Wohlau Ober-Strasse 5b, alle Poststellen, Polizeistationen, Postbüros, sowie die Ausländer entgegen.
Büroausgaben werden die Ausgabezeitung Grundpreis mit 10, für auswärtige Ausgaben mit 15 Pf. berechnet, Zeitungsschule 30 Pf. Ein einzelner Teil kostet die zweitplatige Seite 30 Pf.
Telegraphen-Ausgabe liegt als Postkarte vermerkt 10 Pf.
Telegraphen-Ausgabe liegt als Postkarte vermerkt 10 Pf.

Telegogramm-Adresse: Tageblatt.

Beschränkung des Lanbenfluges während der Saatzeit.

Da die Tauben die Saaten schädigen, die in diesem Jahre besonderen Schaden bedürfen, wird angeordnet, daß in diesem Jahre und zwar für die Zeit vom 9. bis 18. Oktober und vom 21. Oktober bis 1. November die Tauben in den Lanbenschlägen zurückzuhalten sind oder sonst in geeigneter Weise am Aussiedeln auf die Felder verhindert werden.

Zurückschreibungen werden mit Geldstrafe bez. Ordnungsstrafe von 80 M. oder im Ungehorsamsfalle 1 Woche Haft bestraft.

Zugleich werden die Ortsbehörden angewiesen, die Besitzer größerer Lanbenbestände nach den vorstehenden Bestimmungen zur Durchsetzung ihrer Tauben in den Schlägen gemäß § 24 des Feld- und Forststrafgesetzes vom 26. Februar 1909 noch besonders anzufordern.

Zurückschreibungen haben außer ihrer Bestrafung die Zahlung von Entschädigung oder Erfüllung des angerichteten Schadens zu gewärtigen. (§§ 37, 39 und 41 des Feld- und Forststrafgesetzes.)

Glauchau, den 7. Oktober 1915.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Das Wichtigste.

Vom Balkan.

* Aus Sofia wird unter dem 7. Oktober berichtet: Gestern abend haben die Vertreter des Bierverbandes ihre Fälligkeit gefordert. Der italienische Gesandte, der eine Note überreicht hatte, schickte sich der Fortsetzung seiner Kollegen an, der belgische Gesandte ebenfalls. Heute früh ließ sich auch der serbische Gesandt seine Pässe aushändigen.

* „Kreuz“ meldet aus Petersburg: Nach der „Birzhevaja Gospodinstvi“ erhält der serbische Archimandrit Kosmas Bericht, daß die bulgarische Regierung das russische Ultimatum ablehnt und dagegen ihrerseits ein Ultimatum an Serbien gerichtet habe. Hierin werden die bulgarischen Forderungen in Maßgeblichkeit erneut zusammengefaßt und eine Antwort innerhalb 24 Stunden verlangt.

* Aus Rom wird vom 7. Oktober gemeldet: Der Minister des Außenfern, Sonnino, stellte dem bulgarischen Gesandten die Pässe zu.

* Die „Kraut. Ztg.“ meldet aus Paris: Nach einer Darstellung hat Venizelos Athen verlassen und sich nach Saloniki begaben. Die Kammer soll infolge der Mission vertagt werden.

* Der Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ in Sofia brachte von dort, man nehme an, daß die Verbündeten etwa 80 000 Mann Truppen landen werden.

* Der „Corriere della Sera“ meldet aus Athen vom 6. Oktober: Gestern begonnene Truppenlandungen des Bierverbandes in Saloniki sind bis zur Klärung der Lage eingestellt worden.

* Russischen Plätermeldungen zufolge wird der französische Generalissimus Großfürst Nikolai Nikolajewitsch nach Kisch und Cetina eilen.

Beschiedenes.

* Der Hamburger Ermat hat dem Kaiser ein Schreiben übereichen lassen, in dem Kaiser Wilhelm gebeten wird, das erste Hamburgische Hanseatentrenz anzunehmen. Der Kaiser ließ seinen Dank für die Auszeichnung aussprechen.

* Die Reichsausstellungsschule für Lebensmittelpreise beginnt, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ihre Tätigkeit am 11. Oktober.

* Unter dem Vorsitz des Ministers des Äußeren, Freiherrn von Buxian, hat am Mittwoch im österreichisch-ungarischen Ministerium des Äußeren eine gemeinsame Beratung der Minister stattgefunden.

* Die jetzt englische Verlustliste weist 106 Todesfälle, davon 96 von der Westfront, und 226 Mann auf. Unter den Gefallenen befinden sich Abgeordneter Lord Rimmon, Brighton Stuart und die Generalmajor Copper und Wing. Brigadegeneral Tod ist verwundet. „Times“ zeigen außerdem den Tod von 47 Offizieren an, die noch nicht in der amtlichen Liste stehen.

* Nach einer Meldung des „Progrès de Lyon“ aus Turazza hat König Victor darüber dortige Einwohner kündigen lassen, die beschuldigt und angeblich auch überführt worden waren, als Agenten Österreich-Ungarns den Versuch zur Auslösung von Unruhen gemacht zu haben.

* „Morning Post“ meldet aus Madrid vom 5.: Nach einem Telegramm aus Barcelona ist dort ein

deutscher General mit zwei Offizieren aus Billefranche die Stadt angelommen, die mit neun anderen deutlichen Kriegsgefangenen geflüchtet sind. Sie wurden nun wieder festgenommen worden.

* „Morning Post“ meldet aus Tientsin: Der Staatsrat hat eine Note angenommen, laut dessen die Wahlen der Abgeordneten am 5. November und ihre Abstimmung über die Regierungsumformung am 15. November stattfinden. Man erwartet, daß die Monarchie im Laufe des November errichtet werden wird.

* Das norwegische „Morgenbladet“ kritisiert aufs schärfste das neueste englische Vorgehen gegen die neutrale Schifffahrt. Die norwegische Regierung erhob bei der englischen Regierung Wegen dieser Angelegenheit Vorstellungen.

* Einer Madrider Meldung der „Mün. Ztg.“ zufolge sind die Hauptläre Viborlaars überfüllt von Bewohner aus den Dardanellen und vom Fleißthaus Besessenen, deren Zahl auf 15 000 Mann geschätzt wird. Auf Viborlaar herrscht, von den Dardanellen eingeschleppt, die Cholera, die zahlreiche Opfer fordert. Rachts würden hunderte von Leichen im Meer verfault.

* Präsident Wilson teilt mit, er beabsichtige, als Bürger von der Wahl in Amerika teilzunehmen und zugestimmt des Frauenwahlrechtes zu stimmen.

* Das Britische Bureau meldet die Verlobung des Präsidenten Wilson mit Frau Norman Goff. Die Vermählung wird wahrscheinlich im Dezember stattfinden.

* In Kapstadt handeln Wahlversammlungen statt, wobei es zu heftigen Brügeln kam.

Antwerpen.

(Zum 9. Oktober.)

An diesem Sonnabend läuft sich der Tag, an dem das südliche Volkswelt von unserer Westfront, eine der größten Feindungen der Welt überhaupt, unserem Angriff zum Opfer stellt: Antwerpen. Als unerschöpflich hatten Franzosen und Briten die Schelde bezeichnet, die mit ihren starken Forts gesäumt, der geschilderten Ausnutzung des sumpfigen Berglandes in der Tat als ein Meisterwerk der Festungsbaukunst gelten konnte, das seinem Schöpfer Priamont alle Ehre macht; und Antwerpen hat ja auch in der Tat nach der Eroberung der belgischen Küstenlinie, nach der Besetzung von Brüssel dem belgischen Heere noch einen starken Rückzugspunkt für Rückfälle in unsere äußerste rechte Flanke. Trotzdem begnügt wie uns vorerst mit einer Beobachtung des Platzes und mit einer Abwehr jener Forts. Am 2. September hatten Beppeline der Stadt einen Bruch ab, im übrigen aber ließen größere militärische Angriffe, der Kampf gegen das französisch-englische Kaliber, die Belagerung der Festung bestehen. Gest am 28. September eröffnete unsre schwere Artillerie das Feuer gegen die Forts, und nun ging es Schlag auf Schlag. Unsere Artilleriearmee unter der Führung des Generals von Béter arbeitete auch hier, wie bei Lützen und Somur, in „abschürfendem Verfahren“. Es wurde kein systematischer Angriff gegen die Werke

eröffnet, es wurde auch von einer vollkommenen Einschlusshandlung Abstand genommen: wir vertrauten vielmehr der durchdringenden Wirkung unserer schweren Geschütze und nahmen eine Front, und zwar die Südfront gründlich unter Denk. Der Erfolg blieb nicht aus: bereits am 30. September lagen zwei Forts in Schutt und Asche, und am 1. Oktober wurden die Forts Kort, St. Catherine, die Redoute Dornwesten mit zwölf Geschützen erklungen. Am 3. Oktober waren auch die Forts Pierre, Wallen, Kronshoek, und die zwischenliegenden Redouten in unserem Besitz; am 5. Oktober waren bereits die Forts Kessel und Brandem zum Schweigen gebracht, die Stadt Pierre und das Eisenbahnhafen an der Bahn Mechelen waren genommen. Am 8. Oktober wurde dann Bélgarmont von Antwerpen die befreit. Beschießung der Stadt selbst angekündigt. Winston Churchill, der britische Marineminister, aber war inzwischen in Antwerpen gewesen und hatte die Stimmung zum Widerstand bis aufs Aussterben ermuntert: er brachte auch eine englische Marinebrigade mit, die sich aber höchst mangelhaft schlug. Der Widerstand bis zum Aufruhr wähnte denn auch nur knapp einen Tag: bereits am Vormittag des 9. Oktober waren mehrere Dörfer der inneren Linie gefallen, am Nachmittag war die Stadt in unseren Händen, die Belagerung war nach Westen hin abgewichen, doch war ein großer Teil — über 20 000 Mann — genötigt, auf westliches Gebiet überzutreten. Erstens am Morgen des 10. auch die letzten Dörfer genommen waren, blieb die große Schelde sie unbevölkert in unserem Besitz. Und wie gewöhnlich bemühten sich nun die Engländer mit dem Nachweis, daß Antwerpen eigentlich nur keine Bedeutung habe, daß die Worte „verlost“ — vor dem Kriege waren sie uneinnehbar — und daß war darum gar nichts an Antwerpen gewonnen hätten. Da Wahrheit nahm Antwerpen soll unserer Feinden den letzten Standpunkt zu einer Überflügelung geben. Wir aber gewannen außer gewaltiger Kriegserfolge allein an 500 Geschützen auch einen Rückhalt für unsere Stellung an der Nordsee, die dann in den nächsten Jahren schweren Angriffen am Norden gegen jede Landnahme stand. Und somit steht Antwerdens Erfahrung nicht nur eine der größten Taten der Artillerie — und zwar der deutschen wie der österreichisch-ungarischen die mit ihren 305-Geschützen-Werksbatterien sehr weitaus zum Erfolg beigetragen haben — sie zeigt und erklärt auch unsere Stellung im Weltkrieg.

Der Feldzug gegen Serbien.

In die immer noch ungärtige Saue auf dem Balkan hinein läuft der frisch frische Sturm der deutsch-österreichisch-ungarischen Panzerkompanie, die des Plankens mäde, nun die Tot bedeutet. Der unten stehende Bericht meldet, daß Truppen der Centralmächte die Donau, die Save und die Drina an mehreren Stellen überquerten und auf dem östlichen Drina und südlichen Save und Donau-Hinterland Fuß fassen. Wo in der von der einen nach der anderen Seite, wider von Seite zu Seite noch von Zemendorf aus hat der Einmarsch

begonnen, sondern konzentrisch von allen Seiten. An mehreren Stellen sind alle drei Flüsse, die Serbiens Grenze nach Norden und Nordosten bilden, von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen überstrichen worden, und ebenfalls haben die Serben das von uns eroberte Gelände geräumt, sodass wir dort seien auch fassen könnten. Wehr ist nicht gelagert worden im deutschen Heeresbericht, der auch die Stelle an, an denen der Einmarsch erfolgt ist, nicht nennt. Aber diese Tatstache, dass wir ebenfalls die Grenze überreicht haben, genügt ja auch. Kampflos werden die Serben ihre Stellungen nicht aufzugeben haben, zumal sie, besonders an der Donau, offen die Werke und Festungen in den letzten Monaten sehr stark ausgebaut haben. Außerdem befinden sich seit einiger Zeit auch englische und französische Truppen in diesen serbischen Stellungen und es ist auch bekannt, dass die serbische Armee, die in der letzten Zeit sehr durch Krankheiten gelitten haben soll, über Saloni mit französisches Material erhalten hat. Die Serben waren also auf einen solchen Angriff an der Grenze längst gerüstet. Seine erfolgreiche Durchführung bedeutet nun einen hoffnungsvollen Aufschwung des neuen Feldzuges.

Der deutsche Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Oktober 1915.
Deutsche und österreichische Truppen haben die Drina, Save und Donau an mehreren Stellen überstrichen und auf dem östlichen Drina- und südlichen Save- und Donau-Ufer festen Fuß gesetzt.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 7. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Österreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte erzwangen sich gestern zwischen der Mündung der Drina und dem östlichen Tor an zahlreichen Punkten den Übergang über die Save und Donau-Sinie. Die österreichischen Vortruppen wurden zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 7. Oktober 1915.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

b. Hindenburg

Vor Dubnburg drangen unsere Truppen in 5 Kilometer Breite in die feindliche Stellung ein. Südlich des Trnawatza-Sees ist der Feind weiter zurückgedrängt. Eine attackierende russische Kavallerie wurde zusammengekommen. Zwischen dem Bogislacie-Zee und der Sieg von Smorgon wiederholten die Russen ihre verlustreichen Durchbruchversuche, die ohne Rücksicht auf die Türen ihrer Häuser zu schließen, wenn sich in ihrem Besitz befanden, erzielten; dadurch soll das Entschluss der Schuldigen verhindert werden.

Bei Nagajow am Rigaer Bucht wurde ein russisches Torpedoboot durch unsere Landbatterien schwer beschädigt.

Die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern und die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madersen

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen:

Zu den Kämpfen bei Czartorysk ist der Feind aus den Waldungen wütend dieses Ortes geworfen. Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 7. Oktober. Amtlich wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

An der befestigten Grenze und bei Kreuzen; in Wolhynien wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Zouti bereitete an der ostgalizischen Front und an der Alwa Kluhe. Nördlich von Dubno und an der Bialowita ist der Feind an zahlreichen Punkten unter großem Kugelbeschuss starke Schäden zum Angriff an. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen, hellenweiß kam es zu erbitterten Handgemenge, so bei Sztula, wo den Russen die Linzer Division in gewohnter stahlblütigkeit entgegengestellt. Wir nahmen etwa 800 Mann und mehrere Offiziere gefangen. Nördlich von Sztula, beiderseits der von Sztula nach sowohl führenden Bahn, in der Feind an einzelnen Stellen auf das weissliche Wirt des Zee ver gegangen. Ein von österreichisch-ungarischen und deutschen Kräften geführter Gegenangriff schreitet erfolgreich fort. Österreichisch-ungarische Bataillone entreißen den Russen das zäh verteidigte Toru am Sieg am Zee, wobei 200 Gefangene eingebracht wurden. Deutsche Truppen vertrieben den Feind aus seinen Stellungen bei Czartorysk.

Bei den 1. und 2. Strittkämpfen an der oberen Sztichora nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Wehrhaftigkeit an der Südwestfront befrüchte sich gestern auf die gewöhnlichen Geschäftsführer. Vor gegen den Nordteil der Habsburger von Debuda, bei Vrana versuchten Abteilungen eines italienischen Mobilmachungsgesamtes anzugreifen. Dies Unternehmen scheiterte vollständig. Italiener Truppen jagten den Feind in der Nacht bis über seine Vorpostenstellung zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes

v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Neue Unruhen in Moskau.

Niederlande, 5. Oktober. Die "Times" meldet aus Petersburg, dass ein Bericht über Unruhen, die am 27. September in Moskau stattgefunden haben, vom dortigen Stadthauptmann eingetroffen sei. Daraus heißt es: Die Unruhen wurden dadurch veranlasst, dass der Pöbel einen betrunkenen Soldaten aus den Händen der Polizei freiließ. Daraus legte die Menge den Straßenbahnenverkehr lahm und bauten aus den Bäumen der zerstörten Wagen Barrikaden quer über die Boulevards. Die Polizei versuchte wiederholt, die Menge zu zerstreuen. Nachdem ein Polizist durch Steinwürfe verwundet worden war, schnitt sie, und drei der Aufrührer wurden getötet, zwei verwundet. — Wie es heißt, ist in Auftrag das Volk sehr entrüstet darüber, dass die Polizeibeamten vom Militärdienst befreit sind.

Rosenthal, 5. Oktober. Russisch Blätter berichten über die Moskauer Unruhen noch nähere Einzelheiten. Nach den ersten Zusammenstößen erhob die Polizei Verstärkungen. Die Menge schwoll aber immer mehr an, und schließlich wurden die Unruhen so groß, dass Polizei einschritt und gegen die Menschen vorging. Eine Anzahl Personen wurde getötet oder verwundet, viele wurden verhaftet. Der Stadtkommandant erließ eine Bekanntmachung, in der er alle, die an den Unruhen teilgenommen hätten, als Strafe und Vergnügung bezeichnete. Die Bevölkerung wurde streng gewarnt, sie sollte zur Aufrechterhaltung der Ordnung beitragen. Auch die Stadtverordneten beschlossen eine Versammlung ab, um Maßnahmen zur Verhinderung der nächsten Bevölkerung zu treffen. Der Stadtkommandant drohte einer Geldstrafe von 2000 Rubel allen Hausbesitzern an, die es unterließen, die Türen ihrer Häuser zu schließen, wenn sich in ihrem Besitz Unruhen ereigneten; dadurch soll das Entschluss der Schuldigen verhindert werden.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 7. Oktober 1915.
Die französische Offensive in der Champagne nahm ihren Fortgang. Nach Warem, nach und nach bis zu äußerster Härte gestiegenem Artilleriefeuer fielen gestern mit Tagesanbruch wieder französische Angriffe ein. Nordwestlich Souain brachen unter schweren Verlusten und Einbrüche von 2 Offizieren, 180 Mann an Gefangenen, 6 Maschinengewehre der Franzosen zusammen. Westlich der Straße Souain-En-Souain kamen in Richtung St. Marie Tüle von zwei neu eingetroffenen Divisionen an einer Stelle über unsre vorherigen Linien vorzudringen. Durch sofort einsetzende Gegenangriffe wurde der Feind wieder hinausgeworfen, 12 Offiziere, 29 Unteroffiziere, 530 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand, 2 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Westlich der genannten Straße konnte der Feind bei seinen Massenangriffen keine nennenswerten Erfolge erzielen. Wenn ein kleiner Grabenmüll östlich des Kavari-Gebüsch, in welchem er sich halten kann, in der Gegenangriff im Gange. Nur bei und nördlich Laubre gelang es dem Feinde, nach hin- und herwogendem Viecht, etwa 800 Meter Raum zu gewinnen. Der Angriff kam durch unseren Gegenangriff zum Stehen.

Die Pechna des Feindes, die Stellung nördlich und nordöstlich des Beau-Sjour Gehöftes zu durchbrechen, scheiterte ähnlich. Wo der Feind bis in unsere Städtchen vorstoßen konnte, wurde er niedergeschlagen oder gefangen genommen. Die Stellung ist reitlos in unserm Besitz. 3 Offiziere, 300 Mann wurden als Gefangene abgeführt, 3 Maschinengewehre dem Feinde abgenommen. Einem bestanden, aber erzielten Angriff in den Morgenstunden gegen die Pechna-Stellung nordwestlich von Billeur Tourne folgten im Laufe des Tages nur schwächeren Vorstöße, die abgewiesen oder durch Artilleriefeuer in Stellung gebracht wurden. Nördlich von Arros fanden nur bedeutungslose Handgranaten-Angriffe statt. Im kleine Tal bei Sapigneul mißglückte ein schwächerlicher französischer Überfall auf einen vorstehenden Grabenwall.

Oberste Heeresleitung.

Washington, 6. Oktober. Die Frage der zu zahlenden Schadensvergütung in der Angelegenheit der "Arabie" wird in direkten Verhandlungen mit dem Grafen Bernstorff erledigt werden. In einem Briefe an Lansing rät Graf Bernstorff mit, der Kommandant des Unterkreisbootes, welches die "Arabie" besaß, sei nach seinen und der Befragung dientlichen und eidlichen Aussagen fest davon überzeugt gewesen, dass die "Arabie" das Unterkreisboot angegriffen wollte. Die Kaiserliche Regierung habe andererseits den eidlichen Aussagen der englischen Offiziere der "Arabie", die das Unterkreisboot nicht geschossen haben wollen, Glauben nicht verschaffen wollen und geb. danach zu, dass ein Kammerverfahren tatsächlich nicht vorgelegen habe. Der Angriff des Unterkreisbootes habe somit zu ihrem Bedauern den erzielten Angriffen nicht entsprochen, was dem Kommandanten mitgeteilt worden sei.

New York, 6. Oktober. Die amerikanische Presse und die Beamten in Washington sind über die Befreiung des "Arabie"-Falls hoch bestrebt. Die

schärfsten vertrauen vollkommen auf Deutschlands aufrichtige Versicherungen, keine weiteren "Unterseebootskriegsleidenschaften" hervorzurufen und die freundlichkeitlichen Beziehungen fortzuführen.

Türkischer Generalstabbericht.

Konstantinopol, 6. Oktober. Mitteilung des Hauptquartiers von gestern abend: An der Karabahlinie nichts von Bedeutung, außer gelegentlichem Feuer von beiden Seiten an einzelnen Stellen. Es feindlich: Torpedoboote näherten sich der Küste des Schwarzen Meeres und beschossen unsere Küsten. Einige wenige Boote gingen in Brand, woran die Boote sich entfernen.

Wichtige Konferenzen in Sofia.

Sofia, 6. Oktober. Die Abendblätter melden aus Sofia: Die Mitglieder des Kabinetts hielten in der Wohnung Radzlawows einen Ministerrat ab. Die Beratungen dauerten von 8 Uhr abends bis spät nach Mitternacht. Die Kabinettssitzung endete gegen 3 Uhr morgens. Sodann erschien dorthin der polnisch-russische General Sawow, der Generalissimus im Weltkrieg, und hatte mit dem Ministerpräsidenten über beide mit König Ferdinand zurück. Darauf fuhren beide mit königlichem Automobil nach dem Palast Prinz Radzlawow und daran die Gesandten des österreichischen Kaisers, den Grafen von Tschirnholz, des Deutschen Reichs, Dr. Michaelles, und der Türkei, Rehi-Bi, zu einer Bezeichnung zu sich. Die Konferenz mit den Diplomaten endete nach vier Stunden. Während dieser letzten Konferenz erschien der englische Geschäftsträger C. W. Erne im Ministerpräsidenten, konnte aber durch Radzlawow nicht empfangen werden und wurde an den ersten Sitzende gewiesen. Heute wird die Kriegserklärung, und zwar nicht nur von Russland, sondern auch von den übrigen Entente-mächten erwartet.

Ein deutscher Protest in Athen.

Unmittelbar, nachdem in Berlin bekanntgeworden war, dass die Kundgebung englisch-französischer Truppen in Saloniki begonnen hatten, bat unsere Regierung gegen die brutale Verleugnung der griechischen Revolte bei der Regierung in Athen Vermehrung eingestellt. Der deutsche Protest ist in Athen vielleicht erst eingetroffen, als Herr Bentzelos schon aufgetreten war Ministerpräsident zu sein. Er behält natürlich, mög die Kabinettssitzung aussehen wie sie will, so lange möglichst, als Griechenland die Verbesserung seiner Neutralität durch den Bierverband duldet.

Bayer & Heinze
Bankgeschäft
Lichtenstein-Callenberg.

Au- und Verkauf von Wertpapieren.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 8. Oktober 1915.
Ereignisse vom Weltkrieg 1914.

8. Oktober:

Beginn der Beschiebung von Antwerpen.
Zug von Russen besetzt.
Russische Niederlagen bei Przemysl und Marmares Eziget.

* * *
— Der Steigerung der Butterpreise hat der Stadtrat in Glauchau jetzt Einhalt getan, indem er Richter festgelegt hat, wodurch der teilweise bereits eingetretene Lebensmittelzuwachs auf diesem Gebiet unterbunden wird. Nach den im Einvernehmen mit den Städten erlassenen Verordnungen darf der Preis für 1 Stück Butter 95 Pf., für ein halbes Ei 15 Pf. und für 1 Pfund Quark 20 Pf. nicht überschreiten. In Glauchau war der Preis bereits auf 1,20 Mark für die Butter und 18 Pf. für ein Ei gestiegen. Das das zu teuer war, liegt auf der Hand, zumal die vom Lande kommenden Butterfrauen es, von wenig Ausnahmen abgesehen, bei dem Verkauf von 90 und 95 Pf. belieben. Es ist wirklich gut, dass nunmehr dieser der Marktpreis entsprechende Preis amtlich festgelegt worden ist. — Lichtenstein wird nicht umhin können, dem Beispiel der Nachbarstadt Glauchau zu folgen. Besser wäre es aber noch, es würden höhere Preise allgemein durchgeführt, dann wäre den Großhändlern die Preissteigerung unterbunden.
— (M. J.) Die Befreiung des Hilfskreuzers "Cap Trafalgar". Nach einer Mitteilung des Reichsmarineamts wird die Befreiung S. M. Hilfskreuzers "Cap Trafalgar" zum größten Teil auf

der Seite der Seite in S. M. die Art der Befreiung hat in Buenos Aires ausgetragen. Sicherlich ist dies der Fall, wie es in der Presse steht, und eine kürzliche Befreiung ist wahrscheinlich. Der Befreiungsbefehl ist bis zum 1. November 1915 gültig. Diese gilt auch im neutralen Bereich einzuhaltende Frage an die S. M. Auswärtsbehörde.

* - Hoher Arbeiterschutz ist in unserer S. M. anzutreffen. Indem des 12. Januar August, Ihre und eine ähnliche Art übernommen wurden hierbei festgestellt. Doch bei in diese S. M. Söhne im Dienst.

* - Eine S. M. 25 Centimeter 1600 Gramm ungewöhnliches Material liegt in unserer S. M. nicht aus. Nach jährigen Kämpfen gegen die Russen in die S. M. erlegt sind. Der Konsulat in Wien ist im Befreiungskampf gegen die Russen in die S. M. eingetreten.

* - Unermessliche Werte in die S. M. erlegt sind. Der Konsulat in Wien ist im Befreiungskampf gegen die Russen in die S. M. eingetreten.

5. Klasse 167.

Die Kammern, Unterwerthe Kosten. Eine S. M. Befreiung

10000 sc. 2000. Eine S. M. 0240 647 021 285 751 906 713 459 439 413 122 203 564 176 628 174 203 967 536 639 828 (500) 165 202 2 811 580 264 478 587 789 643 712 010 580 481 512 807 558 659 941 682 692 710 101 162 768 789 622 151 491 017 511 012 804 110 180 60 744 833 114 846 066 (500) 20448 960 491 000 735 392 591 528 067 410 656 (1000) 612 884 7 22581 5-4 (3000) 449 8 362 581 075 576 402 5 503 244 16154 449 557 047 313 232 2-5 254 73 691 789 449 1-5 4545 25 941 362 581 075 576 402 5 504 244 16154 449 557 047 079 740 826 110 280 544 327 648 186 1-4 488 900 573 692 151 491 017 511 012 804 110 180 60 744 833 114 846 066 (500) 20448 960 491 000 735 392 591 528 067 410 656 202 510 759 947 1 121 131 648 + 0 188 327 362 617 124 125 275 8 228 (500) 056 672 270 20000 604 297 534 966 211942 591 528 067 410 656 202 510 759 947 1 566 25281 665 277 712 206 662 937 460 203 1-0 01 882 65 221 923 888 227 328 322 311 192 611 671 722 299 246 143 455 382 (3000) 520 749 182 500 316944 9 366 328 328 203 (3000) 500 704 776 (1000) 938 603 204 205 794 687 706 355 381 428 081 583 78 1000 202 510 759 947 1 121 131 648 + 0 188 327 362 617 124 125 275 8 228 (500) 056 672 270 20000 604 297 534 966 211942 591 528 067 410 656 202 510 759 947 1 566 25281 665 277 712 206 662 937 460 203 1-0 01 882 65 221 923 888 227 328 322 311 192 611 671 722 299 246 143 455 382 (3000) 520 749 182 500 316944 9 366 328 328 203 (3000) 500 704 776 (1000) 938 603 204 205 794 687 706 355 381 428 081 583 78 1000 202 510 759 947 1 121 131 648 + 0 188 327 362 617 124 125 275 8 228 (500) 056 672 270 20000 604 297 534 966 211942 591 528 067 410 656 202 510 759 947 1 566 25281 665 277 712 206

der Insel Martin Garcia (Argentinien), einige Tage in Bahia (Brasilien) zurückgehalten. Über die Art der Unterbringung und den Bevölkerung der Besatzung hat sich der Kaiserl. deutsche Gesandte in Buenos Aires in seinem Bericht sehr günstig ausgesprochen. Das für die Zurückhaltungen eingerichtete System der Selbstverwaltung, in gleicher Weise, wie es in der Heimat an Bord der Kriegsschiffe gehandhabt wird, bewährt sich nach jeder Richtung. Bestellungen an die Beauftragung öffnen Briefe bis 20 Gramm frei. Befehl, keine schriftlichen Mitteilungen enthalten, bis 250 Gramm 10 Pf., bis 500 Gramm 20 Pf. Befehl werden durch das Marine-Büro in Berlin vermittelt. Dasselbe gilt auch für Bestellungen an die übrigen im neutralen Ausland zurückgehaltenen Beauftragungen deutscher Kriegsschiffe. Zur genauen Feststellung einzelner Adressen empfiehlt sich eine Anfrage an die Deutschen Auskunftsstelle für Auswanderer in Dresden, Konstanz.

*** Hohe Ehre** wurde der Familie des Gutsarbeitters Christian Grunz (aus der Rumpf) zuteil, indem bei der am Sonntag erfolgten Taufe des 12. Sohnes Seine Majestät König Friedrich August, Ihre Hoheit Fürstin Sophie von Monien und eine hirsige angesehene Bürgersfrau das Patenamt übernommen hatten. Den Eltern des Täuflings wurden hierbei anscheinliche Geldgeschenke überreicht. Doch sei erwähnt, daß von den 19 Kindern, die in dieser Familie das Licht der Welt erblickten, 6 Söhne im Himmel stehen.

*** Eine Kartoffel** von ungewöhnlicher Größe, 25 Zentimeter lang, 15 Zentimeter Umfang, die 1600 Gramm wiegt, wurde uns von einem Freunde eines Blattes überbracht. Das Prachtexemplar liegt in unserer Geschäftsstelle lange Zeit zur Ansicht aus. Auch ein Zeichen von der Güte der diesjährigen Kartoffelernte.

*** Unermeßlich** sind die Opfer, die unserem Wolfe in diesem gewaltigen Kriege zu bringen ausgelegt sind. Raum ein Tag vergebt, ohne daß eine Tauerfindung von blutgetränktem Schlachtfeld den Weg in die Hölle derer nimmt, die getroffen Wutes, im Vertrauen auf unsern Gott und auf Gottes Hilfe hingezogen gegen den Feind. So starb neuerdings

den Heldenlob auf dem blutgetränkten Boden Frankreichs der Jäger Heinrich Menges, die Seinen in diese Trauer zurückfließend. Einiger Anteilnahme würden die Angehörigen des Heimgegangenen gewünscht sein. Sein Name: aber bleibt unter uns unvergessen. Schloß wohl, Tu Waderer!

*** Von der Lichtensteiner S.-W.-K.-Woche** wird uns berichtet: Am gestrigen Tage wurde ein eindrucksvoller Anfang gemacht. Die Bitte des Frauenvereins war nicht ungehört verhahlt. Aber noch viel, viel Platz für alte Sachen ist vorhanden; noch viele, viele gibt es offenbar, welche erinnern, die Schulwoche singt sie nichts an. Die ganze Bevölkerung ist gemeint. Manche Familie, die vielleicht selbst Not an warmen Sachen und Schuhern leidet und will aus der S.-W.-K.-Woche einspielen müssen, kann dennoch ihrerseits etwas beisteuern aus Dingen, die bei ihr überflüssig geworden sind. Es ist zum Beispiel durchaus nicht nötig, daß alles eingeschickte Schuhwerk tabelliert bleibt. Es gehört mit zu den Aufgaben der S.-W.-K.-Woche, die nötigen Neubekleidungen nachträglich zu besorgen. Vorläufig nur recht viel Material heran, damit die Not und die Tugend des zweiten Kriegswinters von recht viel Türen fern gehalten werden kann. Das ist auch Ariesdienst ihres Vaterlandes!

*** Die 203. Verlustliste** der sgl. Sächs. Armee weist u. a. folgend: Namen auf:

Gefallen:

Wöhrel, Hugo, Landwehr, Lichtenstein.

von, Max, Landwehr, Coswig.

Schwer verwundet:

Weinholt, Paul, Landwehrmann, Zwiedau, rechtes Bein. (In der 200. Verlustliste enthalten.)

Pohlers, Hugo, Landwehr, Niederlungwitz.

Leicht verwundet:

Jädel, Otto, Grenadier, Callenberg (Gesicht.)

Kiehl, Richard, Grenadier, Heinrichsborn.

Wünck, Arthur, Oberstabsarzt, Lichtenstein (Röntgen).

Möhrner, Rich., Adj. Artill., Müllen St. Jacob.

Bierbold, Richard, Pionier, Müllen St. Nicolas.

Vogel, Emil, Minenwerfer, Lichtenstein (rechter Oberarm).)

Schönheit, Emil, Gefreiter, Bernsdorf (b. d. Tr.)
Albert, Herm. Albin, Pionier-Gefr., Thurn.

Gedankt der Kriegsnot! Bergeht die S.-W.-K.-Woche nicht! Nunmehr keine Glaudauerkt. 12. Gröditzsch.

Neudörfel. (In großes Herzleid wurde die Theodor Körnerische Familie durch die Nachricht versetzt, daß ihr hoffnungsvoller Sohn Bruno, Unteroffizier bei den Grenadiere, Inhaber des Eisernen Kreuzes und als hervorragender Turner bekannt, auf dem Felde der Ehre gefallen ist. Der Fall ist unisomme zu beklagen, als der andere Sohn seit langer Zeit als Landwirtheimann im Lazarett liegt und der 62 Jahre alte Vater infolge Erblindung ähnlich ohne Verdienst ist.

Stollberg. (Einweihung des Herrn Amtshauptmann Dr. Welsi.) Im Beisein der Spitäler der kais. königlichen und städtischen Behörden, der Kirche, der Schulen, Vertretern der städtischen Ratsversammlungen, der Mitglieder des Bezirksausschusses und der Beamtenschaft der königlichen Amtshauptmannschaft Stollberg fand am Dienstag mittag, 12 Uhr im großen Sitzungsraume des Amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes durch Herrn Kreishauptmann Welsi, Chemnitz, die feierliche Einweihung des neuen Herrn Amtshauptmann, Dr. Welsi, statt.

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.

Am 19. 8 u. 20. 8 vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Frühstück)

Versammlungen.
Jünglingsverein: Sonntag abend 8 Uhr im Crystalpalast.

Montag abend 19.30 Uhr Jugend-Abteilung. (Volljähriges Geschlehen unerlässlich).

Jugendfeuerwehr: Sonntag abend 8 Uhr im Crystalpalast.

Platzkranztag: Mittwoch.

Sonntag abend 19.30 Uhr Gemeinschaftsversammlung.

Montag abend 19.30 Uhr Blankenbundversammlung.

Donnerstag abend 19.30 Uhr Jugendbundversammlung.

Hohndorf.

Am 19. Sonntag nach Trinit. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, wodurch 19.30 Uhr Kinderpredigt. Das dies. Kirchweifest wird am 26. Oktober gefeiert.

Rödig.

Am 19. Sonntag nach Trinit. vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Donnerstag abends 8 Uhr Kriegsabende.

Heinrichsborn.

Am 19. 8 u. Trinit. vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Apostel-Ges. 2, 25 — 30.

19. 8 u. Trinit. den 10. Oktober vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Donnerstag, den 14. Oktober abends 8 Uhr Kriegsabende.

Ertmannsdorf.

Am 19. Sonntag nach Trinit. 10. Oktober 1915: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Apostel-Ges. 20, 17—38.

Vorm. 11 Uhr: Kirchliche Unterredung mit den konfirmierten männlichen und weiblichen Jugend.

Mittwoch, den 18. Oktober abends 19.30 Uhr Kriegsabende in der Kirche.

Donnerstag, den 14. Oktober abends 8 Uhr Kriegsabende in der Kirche zu Neudörfel.

Obstdorf mit Rohrschnapppel.

Spätkräfte 19.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Baptisten-Gemeinde.

Sonntag den 10. Oktober, früh 9.30 Uhr Gottesdienst.

Mittwoch, den 13. Oktober abends 8.30 Uhr Predigt mit Kriegsgebetdienst.

Chemnitzer Vieh- u. Schlachthofbericht.

am 7. Oktober 1915.

Auftrieb: Räuber 177, Schweine 299, zusammen 566 Tiere. Begeißt in M. für 80 kg. Schlachtwieght: Räuber 125—134, Schweine 150—175. Bei Schweinen verstecken sich die Schlachtgewichtspreise unter Gewichtung von 10—15 kg. Taxa für jedes Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmergewicht.

Letzte Telegramme.

Ergebnisse zur See.

London, 7. Oktober. Der Dampfer „Arabian“ von der Ellerman-Linie wurde versenkt. 20 Mann von der Besatzung wurden gerettet.

Aukerford, 7. Oktober. Der holländische Dampfer „Aegir“ (1602 Bruttotonnen) ist gesunken, man vermutet, daß er auf eine Mine stieß.

Die im Bau befindliche Überbrücke eingestürzt

Auerenburg o. L., 7. Oktober. Heute abends gegen 6 Uhr ist die im Bau befindliche neue Überbrücke eingestürzt. Etwa 200 Meter der fertigen Eisenkonstruktion liegen im Flußbett. Wie verliefen, sollen 9 Personen, meist Frauen, ertrunken sein.

Zum Einbruch der Überbrücke wird weiter gemeldet: Heute abend fuhr ein Dampfschiff, über dem die Mannschaft intoll: des Hochwassers die Gewalt verlor, und so das Werk des mittleren Pfeilers der im Bau befindlichen Überbrücke, der mit einem großen Teil seiner Eisenkonstruktion eingestürzt.

Den auf dem Jahr zuvor gebauten Pfeiler, der im Bau befindlichen Überbrücke, der mit einem großen Teil seiner Eisenkonstruktion eingestürzt. Von den auf dem Jahr zuvor befindlichen Personen wurde der Schiffsoffizier gerettet, während seine Frau, Tochter und Sohn getötet und ein bei dem Brückenbau beschäftigter Arbeiter schwer verletzt wurde.

5. Klasse 167. S. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen die Preise steht, sind mit 300 Mark gezeichnet. (Ein Gedanke der Münze. — Radierung verzeichnet.)

Stellung am 7. Oktober 1915.

10000 St. 29.65. Element, Gold, letzter Preis Werner. Beste bei Deutz.

0240 647 021 249 785 941 504 067 (1000) 233 566 350 025

731 182 906 713 458 435 474 (2000) 500 829 379 022 284 626 (1000)

1413 122 203 564 974 734 612 577 599 633 379 001 314

176 620 174 834 967 535 2004 174 503 566 341 800 179 068

839 820 (500) 165 292 972 166 1600 784 3589 091 619 865 561

811 438 500 264 478 889 147 197 938 995 1000 593 411 4306

729 843 712 010 580 480 871 143 425 196 715 279 342 781

5135 989 657 069 391 (1000) 026 689 694 230 082 873 726 736

(2000) 690 630 410 (500) 046 603 028 6118 382 888 620 203

062 807 556 659 941 688 202 (1000) 743 815 246 510 354

152 710 101 162 7886 578 318 (500) 652 711 225 (3000) 239

402 891 884 971 382 055 391 18-5 684 144 246 879 442 293

046 751 623 584 229 526 055 638 597 900 314 772 808 798

(500) 663 001 547 002 903 644 9218 277 496 203 (500) 143

034 057 817 278 450 892 701 211 664 758

10568 317 157 64 306 079 542 017 118 9 662 708 (1000)

419 545 278 (500) 065 819 240 048 015 875 726 535 000

705 370 006 043 105 290 187 553 980 8-000 23 838 758 412

923 318 155 912 413 972 710 287 675 215 955 140 719 004 657

13322 2-5 254 73 691 428 419 068 504 779 170 468 806

789 449 1-4545 2-5 942 432 425 067 550 240 144 987 243 156 474

362 581 075 576 42 525 457 003 378 666 755 257

503 244 1-6154 449 565 687 175 523 336 994 188 640 88-8 195

047 513 756 394 608 388 402 882 72 2 919 575 537 17801 967

079 740 826 110 280 540 264 (3000) 2-3 091 2-8 526 060 866

327 648 186 148 906 486 620 381 638 574 (1000) 508

573 691 181 491 017 514 (3000) 11 842 167 574 285 578 621

012 804 110 180 160 608 143 884 247 712 633 819 (1000) 644

744 833 114 840 006 (500)

Säuglingspflegekurse.

Die Teilnehmerinnen werden gebeten, sich
Montag, den 11. Oktober nachm. 3 Uhr
im Konfirmandenzimmer (im Hause des Herrn Fabrikanten
Graf) zur Eröffnung der Kurse einzufinden.

Der Frauenverein.

Allen, deren Nerven unter dem Drucke der jetzt so
schweren Zeiten die Spannkraft zu versagen drohen,
oder die körperlich heruntergekommen sind, ist der
regelmäßige Genuss von

Eisen-Bier
„Ferrmantan“



D. R. P. Nr. 261305

dringend zu empfehlen.

Sie werden vom Erfolg überrascht sein!
Sprechen Sie mit Ihrem Arzt!

Bierbrauerei Glauchau, A.-G.

Telefonat No. 38.

Generalvertretung für Lichtenstein-C., Rödlitz, Hohn-
dorf und Mülsen:

Flaschenbiergrosshandlung Albert Rothmund,
Rödlitz. — Telefonat 355. Amt Lichtenstein.

Vertretung für Hehndorf:
Flaschenbierhandlung Paul Reinhold, Hohndorf.
Verkaufsstellen überall gesucht.

Fr. Schellfisch
heute eingetroffen b. R. Radis.

frischen
Schellfisch
heute eintreffend bei
Dow. Gelfert, Mühlg.

Zum Einrahmen
von Bildern

jeder Art in einfacher, moderner
und guter Ausführung empf. sich

Robert Pilz,

Lichtenstein.

Dachbinderei: Schreibwarenhbg.
Moderne Bilderrahmungen.

Feld-Postkarten
Feldbrief-
Umschläge
hat abzug. Tagebl. Druckerei.

Am. Sticks!, Superphosph. 8 1/2
(8% Stickstoff u. 12% Phos.)
Weisses ind. Knochenmehl
(5%, Stickstoff u. 24% Phos.)

Hornmehl und Hornspäne

(14—15% Stickstoff)

Kali und Kainit (40%)

unter Garantie der Gehalte

empfohlen zur Einstreu

Niehus & Bittner

Kräuze

(echter Hautauschlag)

wird um. Samanie in 3 Tag.

mit d. echten Kräutereif. Marke

"Pura" gebeilt. Geruchlose

Rur ohne Beutelstörung. Für

1—2 Rind 1 Mark. Für Er-

wachsene 1 90 Mk. Für ver-

altete Fälle 2,80 Mk. Dazu

Puna - Blattreisigpastee,

Mil. 50 Pg. und 1 Mark

geräuch. empfohlen. Allein

echt durch

Chit Lietzmann

Drogerie zum Arenz.

Nach auswärts Verj. d. Nachn.

Dank.

Für die vielen Beweise lieblicher Anteil-
nahme, anlässlich des Heldentodes unseres
unvergesslichen Mannes, Sohnes und Bruders,
des Offizier-Stellvertreters

Walter Grasshoff

geworden sind, sagen nur auf diesem Wege
den

innigsten Dank.

Lichtenstein, 8. Oktober 1915.

Familien Grasshoff
und Jacobi.

III. Lichtensteiner Kriegs-Volksabend

veranstaltet vom Ausschuss für Jugendpflege und seinen Jugendgruppen
zum Gedächtnis d. Jahrestages der Einnahme Antwerpens
am Sonntag, d. 10. Oktober abend 8 Uhr

im Kriegerpalast.

Vieder, Waffenreihen, Fahnenreihen, Kriegsdichtungen, Vorträge.

Der Kriegsverlauf in Ost und West

an der Hand von 15 eigens dazu entworfenen Karten und

: Plänen bis auf die neuesten Ereignisse :

Gintritt frei! Gaben für die Kriegsjugend,
arbeitwerken angenommen! Gintritt frei!

Verkauf aus dem Warenlager

Max Pakulla Nachflg.

Lichtenstein-C. Hauptstrasse 14.

heute u. folgende Tage

Damen-Mäntel
Jacketts

Kostüme
Kostüm-Röcke

Konfirmanden-Kleider

Konfirmanden-Mäntel u. Jacketts aussergewöhnlich billig!!!

Ferner grosse Auswahl in

Blusen, Schürzen, Gardinen, Corsetts,
Handschuh.

Schuh-, Wäsche- und Kleider-Woche

Heute Sonnabend, d. 9. Oktober
nachmittags von 4 bis 7 Uhr im vormaligen
Härtelschen Hause, Glauchauerstr. 12.

Heute letzter Tag!



Plötzlich und unerwartet erhielt ich am Dienstag die tieferschütternde Nachricht, daß mein guter, unvergesslicher Gatte, der treusorgende Vater seiner drei Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der Jäger

Heinrich Menges

bei Abwehr eines feindlichen Sturmangriffes im Westen den Helden Tod fürs Vaterland erlitten hat.

Lichtenstein, Chemnitz, Dresden, Reichenbach i. V., Hirschberg i. Schl. und Halle a. d. Saale, den 8. Oktober 1915.

In tiefstem Schmerze:

Selma Menges
nebst Kindern und übrigen Verwandten.

Druck und Verlag von Otto Beck & Wilhelm Beyer, für den gesamten Inhalt verantwortlich Wilhelm Beyer in Lichtenstein.